



## Wirtschaft quer

von Stefan Perini – Direktor AFI



Südtirol zählt zweifelsfrei europaweit zu den Regionen mit hohem Lebensstandard - das wird von verschiedensten Studien immer wieder belegt. Gleichzeitig gilt aber auch: Das System Südtirol zeigt Risse. Im Land, in dem sprichwörtlich Milch und Honig fließen, gibt es eine steigende Anzahl von Menschen, die sich schwer tun, mit dem Einkommen bis ans Monatsende zu kommen. Dies bestätigt nicht nur immer wieder die vierteljährliche Erhebung des AFI-Barometers – auf diesen Negativtrend weisen verstärkt auch die Caritas-Schuldnerberatung und andere karitative Einrichtungen hin.

Dies vorausgeschickt verwundert es nicht, dass die Zahlen zur relativen Armut, die einmal im Jahr vom ISTAT für alle italienischen Regionen veröffentlicht werden, zunehmende Aufmerksamkeit genießen. Die Kernzah-

len für 2014: 12,9% der italienischen Bevölkerung lebt in relativer Armut. Relativ arm ist für die Statistik eine zweiköpfige Familie dann, wenn sie sich weniger als 50% des Durchschnittskonsums leisten kann. Der Armutsanteil ist im Süden Italiens wesentlich höher (23,6%) als im Zentrum (8,4%) oder im Norden (6,8%). Die Analysen zeigen auch: Die Stadtbevölkerung ist weniger armutsgefährdet als die Landbevölkerung, Personen mit italienischer Staatsbürgerschaft weniger als Personen mit Migrationshintergrund, Personen mit hohem Bildungsgrad weniger als solche mit niedriger und – auffäl-

## Wo keine Zahlen, da kein Problem

*Am 15. Juli sollte das ISTAT Daten über die relative Armut für alle italienische Regionen veröffentlichen. Oder, für fast alle, denn: Für Südtirol gibt es einmal mehr keine Zahlen.*

lig – ältere Menschen weniger als junge.

In der Rangliste der Regionen schneidet die Lombardei als Klassenbesten ab (5,0%), die Basilikata als Sorgenkind (31,5%). Wo die Provinz Bozen liegt, kann allerdings nicht in Erfahrung gebracht werden. Als Grund werden zu geringe Fallzahlen genannt. Das müsste dann doch auch für unsere Nachbarprovinz Trient gelten, eine Provinz mit annähernd derselben Bevölkerungszahl. Doch die Überraschung ist groß: hier sind Werte ausgewiesen, und zwar lückenlos über den gesamten Zeitraum 2002-2014. Zumal die Provinzen Bozen und Trient für die Statistik den Status einer Region (NUTS 2) genießt,

wäre das ISTAT verpflichtet, für alle Statistiken, die sie auf regionaler Ebene veröffentlicht, zuverlässige Daten für Bozen und Trient zu produzieren. Wir stellen fest, dass das ISTAT dieser Pflicht für Bozen nicht nachkommt, sehr wohl aber für Trient. Ich schließe jeglichen Vorsatz aus, dass es politischer Wille ist, für Südtirol keine Armutsstatistiken zu produzieren. Naheliegender ist wohl, dass das ISTAT in dieser Sache ganz einfach schlampt, und niemand interveniert. Was auch der Grund sein mag, Fakt ist: Wie viele in Südtirol in relativer Armut leben – wir wissen es nicht, nicht für 2013 und auch nicht für 2014. Es ist dies das wahre Armutszeugnis für Südtirol.